

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von HEUTE



führt. In Abwesenheit Lüthis tragen Peters das Holz in Lüthis Estrich. Und am Abend, als Lüthis heimkehren, ist vor dem Hause, im Treppenhaus und auf dem Estrich alles fein säuberlich gewischt. Nach zwei Jahren, als Lüthis das Holz verbrannt hatten, wußten sie immer noch nicht, *wer* ihnen das Holz auf den Estrich getragen hatte. Es ist eben so: Das Gute wird weniger schnell beachtet, als das Böse.

Zentrum

ERGÄNZUNG ZU HAYN

Liebes Bethli! Ich komme zurück auf jenen Artikel, betreff der Buchstaben-Mode. Dabei habe ich mich als Coiffeuse etwas zurückgesetzt gefühlt.

Es paßt so gar nicht zur Damenwelt, daß sie wohl die Creationen des M. Dior beachtet, nicht aber die dazu geschaffene Frisur. – Bitte vergleiche selbst das berühmte Y und diese Frisur, genannt *«Arlequin»*. Lanciert und vorgeführt von den ersten Pariser Coiffeuren Rambault, Antonio im Kongreßhaus in Zürich am 23. und 24. Oktober 1955.

Betrachte bitte nebenstehendes Bild genau, dann merkst Du, wie harmonisch Mode- und Haarkünstler zusammenarbeiten. Dann begreifst Du auch mein gekränktes Gemüt ob solcher Mißachtung der Kunst.

Sollte Dior wirklich noch beim schlanken *«i»* landen, so hätte ich auch schon die passende Frisur dazu. Man nehme den Rosschwanz, der bis jetzt hinten am Kopf saß, und pflanze ihn mitten auf den Schädel. Mit einem eingefügten Drahtband schön gedrechselt, notgedrungen mit einem Knopf abschließend, wäre dies nicht das vielgerühmte Tüpfchen auf dem i.

Es wäre dann noch ein leichtes, für findige Köpfe den dazu passenden Hut zu kreieren. Für ein bißchen Aufklärung auf diesem Gebiete wäre ich Dir sehr dankbar. Es ist höchste Zeit.

Clara



Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspater, Rorschach.

VOR WEIHNACHTS-LEIDENSCHAFT ...!

(Hingetippt auf die nicht zu unterschätzende Gefahr hin, vom *«schwachen»* Geschlecht mit starken Ausdrücken bedacht zu werden ...!)

Naht die liebe Weihnachtszeit,
Welche Klein und Groß erfreut,
Dann beginnt für das was weiblich,
Ein *«Vergnügen»* unbeschreiblich ...!

Jede hat doch Anverwandte
Einen Onkel, eine Tante,
Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, ...
Auch Cousins hin und wieder ...
Alle sie – *das* leuchtet ein, –
Möchte man zum Fest erfreun ...!

Nun – und was am meisten freut,
Das ist eine – *Handarbeit*!
Weil sie erstens selbst erdacht,
Zweitens *«wenig»* Kosten macht ...

Sehr beliebt uns zu beglücken,
Ist zu allermeist das *Sticken*!
Hierzu ist – was niemand leugnet, –
Mancher Gegenstand geeignet:
Bilderrahmen, Läufer, Schuhe,
Mappe, Taschentuch und Truhe,
Fenstervorhang, Schlummerrolle, –
Alles läßt mit Seid' und Wolle,
Fleckchen, Läppchen, Litzchen, Schnüren,
Sich durch Nadelkunst verzieren ...!
Eine Zeichnung braucht es bloß,
Und dann geht das Sticheln los ...!

Ueberall, in jedem Zimmer,
Morgens und im Abendschimmer,
Sitzt was weiblich nun gebückt,
Ueber einem Stoff und – *stickt*!

Wenn am heil'gen Weihnachtsfeste,
Dann der Christbaum flammt aufs beste,
Sieht man mit sehr viel Vergnügen,
Viele bunte Dinge liegen,
Deren Zweck von vorn und hinden,
Aeußerst schwierig zu ergründen ...!

Frau und Töchter stehn herum,
Wangen blaß und Haltung krumm,
Augen tuen weh und Rücken,
Von dem Sticheln und dem Bücken ...

Doch sie lächeln hochbeglückt:
Alles, alles ist – *bestickt* ...!

Friedrich Bieri

HEIMKEHR AUS DEN FERIEN

«So, Frau Dokter, wie chond s ne vor wider deheim?»

«Jo, mä gwöhnt sich wider dra.»

«Jä, gällezi, die schönen Tage von Aranjuez sind jetzt vorbei.»

«Jä nei, mir sind in Alassio gsi.»

"CAMPARI."



**der in der Schweiz meist
verlangte Aperitif!**



Nicht nur beim Küssen, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer, reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der *«grünen»*, der *«gelben»* und der *«weissen»* Packung.

